Kapitel IV

Unter das Holz zu kriechen war nun keine so ganz gute Idee. Schon schnupperte der Fuchs nach mir. Ich flitzte weiter am Baum entlang und sah auf einmal ein Astloch, wenn ich Glück hatte, war dort eine Höhle.

Reineke hatte mich bereits erspäht. Ich stürzte mich kopfüber in das Loch, hoffentlich war da ein Hohlraum. Ich plumpste auf einen Haufen alter Blätter. Geschafft. - Gott sei Dank – im wahrsten Sinne des Wortes.

Fürs Erste war ich gerettet; aber schon versucht der Fuchs mich mit seiner Pfote zu erreichen. Kratz…, Kratz.

Aber er erreichte weder mich noch meinen Pass, den ich in der Hülle umgehabt hatte. Ich war zwar jetzt sicher aber wie lange noch? Was dann passierte, konnte ich nicht sehen, weil ich eingesperrt im Baumstamm saß. Auf einmal hörte ich von Reineke einen Aufschrei. „Au, au, tut das weh, au, au"; seine Pfote verschwand aus dem Astloch. Dann wieder etwas weiter entfernt „Au, Autsch – Du Stachelkugel, warum hast Du das gemacht? Hör auf zu grinsen du Katze und scheuch mich nicht, ich kann doch kaum laufen. Autsch…" seine Stimme verklang.

Stachelkugel und Katze…?, sollten etwa Kugelblitz und Orban da sein? Mein Herz machte einen Hüpfer. Aber ich wagte meinen Kopf nicht herauszustrecken, aus Angst, Reineke würde mich überlisten wollen. „Hallo Phili" hörte ich die Stimme von Kugelblitz „Reineke ist weg" Als ich leicht benommen aus dem Loch kroch, saß Kugelblitz und grinst sein

Igelgrinsen. „Na dem haben wir es aber gegeben" meinte er. "Wie wahr", das war unverkennbar Orban – meine Freunde.